

Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Der Erzbischof von Prag Kardinal v. Stebenski traf am Freitag in Berlin ein und wurde tags darauf vom Kaiser in Audienz empfangen.
\* Aber die Arbeiten des Reichstages wird berichtet, daß nach Beendigung der Weichhaber'schen zunächst Gesetzentwürfe aus dem Bundesrat nicht vorgelegt werden sollen.

\* Über die Frage, welche Maßregeln bei der Begebung neuer Reichsanleihen im Interesse der Vermeidung von Störungen des Anleihemarktes zu ergreifen seien, hat am Donnerstag im Reichstagen eine Konferenz verhandelt, an der teilnahmen neben Vertretern des Reichstagspräsidenten solche der Reichsbank, des preussischen Finanzministeriums, der Seehandlung und hervorragender Bankhäuser.

\* Die Heeresverwaltung beabsichtigt, einen Teil der zur Heeresausrüstung erforderlichen Maschinengewehre, die bisher ausschließlich von einer inländischen Privatfabrik geliefert wurden sind, künftighin in eigener Regie herstellen zu lassen.

\* Die staatlichen Reichsanleihen für die durch das Hochwasser in Schlesien Geschädigten sind den Kreis- und Kreisverbänden überwiesen worden.

\* In der oberbairischen Rheinebene wird neuerdings das Überhandnehmen französischer Jagdpächter beobachtet, und man bringt dies gerichtlich mit der Vermutung eines ausgedehnten französischen Spionagesystems in Verbindung.

Osterreich-Ungarn.

\* Die ungarische Regierung hat sich genötigt gesehen, die vierjährige Rekrutenmusterung zum nächsten Male zu verschieben und für März anzuberäumen.

Frankreich.

\* Die Kaiserin Eugenie ließ Kaiser Wilhelm in ihrem tiefsten Dank für die Beileidsbezeugung und die Kränze beim Tode der Prinzessin Mathilde Bonaparte antworten.

\* Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Paris gemeldet, daß die französische Regierung eilt darauf bedacht sei, einen russisch-japanischen Konflikt abzuwenden.

Belgien.

\* Der holländische Ministerpräsident van Ruyter ist zu Königin Wilhelmina in Brüssel eingetroffen.

Brüssel eingetroffen. Dem Besuch Kuppers in der belgischen Hauptstadt wird in diplomatischen Kreisen der doppelte Zweck zugeschrieben, nämlich Unterhandlungen wegen eines Besuchs der Königin Wilhelmina bei dem belgischen Hofe einzuleiten und zweitens in Vorbereitung auf die Gründung eines holländisch-belgischen Zollvereins, einzutreten.

Schweden-Norwegen.

\* Die norwegische Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach welchem Frauen in staatlichen Ämtern angestellt werden können, wenn sie die Bedingungen erfüllen, die nach der Verfassung für

zuerst; der dortige konsularische Vertreter Griechenlands hat daraufhin Genehmigung verlangt.

Amerika.

\* Eine Konferenz des deutschen Konsuls Bopp in Ottawa mit dem kanadischen Premierminister Laurier stand dem Vernehmen nach im Zusammenhang mit dem Wunsch, den Zollkrieg zwischen Kanada und Deutschland zu beenden.

Afrika.

\* Der Sultan von Wadai hat sich unter französischem Schutze gestellt. Da-

lande am Mittwoch in Tschompou; die japanische Eisenbahnstrecke weigerte sich jedoch, sie nach Süd zu verdrängen.

\* Eine kaiserliche Verordnung bestimmt, daß alle in Korea anfassigen Japaner in militärischem Alter zum Dienst in Süd-, Fusan und Gensam einberufen werden können.

Von Nah und fern.

Die vorjährige deutsche Städte-Ausstellung in Dresden hat 204 900 Mk. Überschuss ergeben.

Ein allgemeiner Heimarbeiter-Schutzkongress, einberufen von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, wird am 7. März 1904 in Berlin beginnen.

Mutter und Sohn ertranken. Ein schweres Unglück hat sich am Sonntag in Godesberg ereignet.

In Siegenburg tödlich der mit einem Totenschwender spielende 22jährige Schürer'sohn Michael Blank den 18jährigen Maurer Edward Bannard oberhalb des rechten Auges in die Stirn.

Der Bruder des Verurteilten. Bei der Vorstandswahl zum Gemeindebevollmächtigten-Kollegium in München erklärte der bisherige erste Vortrager Kommerzienrat Seybold, der Bruder des früheren Reichstagsabgeordneten Seybold, daß er mit Rücksicht auf die jüngst erfolgte Verurteilung seines Bruders, mit dem er übrigens seit Jahren nur in lofen Beziehungen gestanden habe, auf eine Wiederwahl verzichte.

Von einem entarteten Sohne wird aus Göttingen gemeldet: Der 17jährige Sohn des Uhrmachers Haack wurde am Donnerstag von seinem Vater wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels gezeihigt.

Defektion wegen Mißhandlung. Der bei dem Wägen-Regiment Nr. 11 dienende Rekrut Chertier hat seine Garnison Saarburg heimlich verlassen und ist über die Grenze gegangen.

Herta Falk.

9) Roman von Theodor Almar. Mein Kind, alles was ich dir sagen will, bezieht sich auf Julius. Ich glaube, du hast für keine Ideen und Pläne einen Bestand gefunden.

Herta richtete den geknickten Kopf auf und sah dem Vater erstaunt fragend ins Gesicht. Einen Bestand für ihre Pläne — etwa Werden?

Du erinnerst dich des Herrn, der dich gestern, als dich auf der Straße die Ohnmacht überfiel, in seinen Armen aufnahm?

Herta nickte bejahend, ohne den gespannten Blick vom Auge des Vaters zu wenden.

Nun, das ist ein Herr v. Rosen, Gerichtsaffessor aus Berlin, welcher bei seinem Freunde Baurat Milner hier zu Besuch ist.

Er bleibt für mich der, der er ist: der edle Mann. Seinem Willen mich klagend, entbehre ich doch schmerzlich seinen Anblick.

Das kann ich dir nachempfinden, mein armes Kind, allein andererseits muß ich dir auch sagen, daß du keinen Grund haben untreu wirst.

Wie meinst du das, Vater?

Werde mich gleich deutlicher erklären! Ich sagte dir, daß ich keine Sehnsucht nach Julius hege; ich sagte dir auch vorher, daß ich den Affessor v. Rosen lieb gewonnen und ihm unbedingtes Vertrauen schenkte; gleichwohl kann ich dir den Vorwurf nicht ersparen, daß du infolgedeut und nicht ganz gerecht handelst.

Alles das, was sich auf das Verhängnis meines Mannes bezieht, steht mir am nächsten, Vater. Auch habe ich nicht gesagt, daß ich den Affessor hier bei mir empfangen wolle; es wird sich wohl eine andere Gelegenheit bieten, ihn zu sprechen.

Trotzdem handelst du ungerecht.

Ungerecht sag' ich! Ungerecht an Gilbert. Denn ganz abgesehen davon, daß er mein Freund und Jugendbekannter ist, ging er sofort darauf ein, als ich ihn ersuchte — auf des Affessors Ratsschlag allerdings — auch er möge für deine Sache wirken.

Gilbert fand den Plan ganz vorzüglich, fuhr der Major fort, und als ich ihm alles andere erklärt und ausbedungen hatte, ging er mit ganzer Teilnahme für dich darauf ein.